

# Gedenkfeier für Sternenkinder

9.4.2008 im Klinikum München-Harlaching

## Ablauf

Begrüßung durch die Direktion

Musik

Begrüßung und Hinführung

Musik

Ansprache

Musik

Gedenken

Musik

Fürbittgebet

Vater unser

Segen

Musik

Wir laden Sie noch herzlich ein zu einer Tasse Kaffee oder Tee im hinteren Teil der Kirche.

## Musikalische Gestaltung:

Isolde Notz-Köhler, Altblockflöte

Dorothea Leberfinger, Cembalo



## **Begrüßung und Hinführung**

Liebe Eltern, liebe Angehörige,  
die sie über den Verlust ihrer Kinder trauern.

Wir heißen Sie herzlich willkommen. Wir das sind die Vorbereitungsgruppe mit Frau Lehmann von der Direktion, die Hebammen Frau Drozd (Drust) und Frau Knapp, Frau Dr.Sobanski, von der kath.Seelsorge Pfarrer Mahr und ich, Reinhard Roth, evang. Krankenhauspfarrer.

Warum sind wir heute hier zusammen gekommen?

Weil wir das „so kurze Leben“ Ihrer Kinder nicht vergessen wollen.

Wir wollen Ihren verstorbenen Kindern eine Zeit der Erinnerung schenken.

Damit die Erinnerung sichtbar wird, haben wir für alle Kinder eine Sternenkerze vorbereitet. Jede angezündete Kerze wird ein Lichtzeichen für ein Kind sein. Wir laden Sie ein, später an diesem Tisch für Ihr Kind ein Licht anzuzünden, das Sie dann auf den Altar stellen können.

Als Zeichen der Hoffnung zünden wir jetzt an der großen Osterkerze diese kleinere Kerze an und stellen sie auf den Tisch mit den Kerzen unserer Sternenkinder. Diese Kerze (und auch diese am Altar) hat Sr. Rosi von der Station 2a gestaltet und das zeigt auch, dass Menschen, die hier arbeiten, sehr berührt sind von Ihrem Schicksal. Einige Mitarbeiterinnen sind deswegen heute auch hierher gekommen, um mitzutruern und mitzufühlen. Gerne wollen wir Ihnen unser Mitgefühl spüren lassen.



## Ansprache

Liebe Familien, liebe Angehörige und Mittrauernde,

sicher ist Ihnen schon das kleine Bildchen auf dem Verlaufsblatt für diese Feier aufgefallen. Es ist gemalt von einem Mädchen für seine Mutter. – wir durften es für unsere Feier verwenden. Wir haben das sehr gerne getan, weil es in seiner Einfachheit so aussagekräftig ist.

Wir sehen eine hohle Hand. Bergend hält sie ein Kindchen fest. Ein kleines Kindlein. Es wirkt noch ganz zart und schutzbedürftig. Die Hand ist behutsam, ganz vorsichtig. Die Hand gehört zu einem achtsamen Menschen. Die Hand der Mutter eben oder vielleicht auch die Hand des Vaters.

Mit seinen kleinen Flügeln wirkt das Kleine wie ein schutzloses Vögelchen. Es braucht Zuwendung und Liebe.

Sicher haben Sie – so wie auch ich – beim Betrachten diesen Impuls. Die eigenen zarten Saiten werden angerührt und kommen zum Schwingen durch dieses Bild.

Vielleicht hatten Sie, als Sie erfuhren, dass Sie Mutter, Vater, Eltern werden sollten, ähnliche Gefühle...

Wollten Schutz und Geborgenheit schenken. Haben sich innerlich darauf eingestellt. Vielleicht werden nun Erinnerungen wach. Erinnerungen wie Sie sich alles zuerst so schön vorgestellt und gewünscht hatten...

Es wäre so schön gewesen... es hätte so schön sein können...

Es im Arm zu halten, seine Lebendigkeit zu spüren – und dieses Geschenk behalten zu dürfen...

Doch kaum war es Ihnen geschenkt, haben sie es verloren...

Sie mussten Ihr Kind loslassen – durften es nicht behalten....

Weiß Gott – ein Grund zu klagen, zu weinen...

Ihr Schmerz war und ist sehr groß.

Warum? Warum?

Eine Antwort auf das Warum? haben Sie nicht bekommen. Wer kann diese Frage schon beantworten? Außer Gott? Aber Gott war für Sie in diesen Momenten wohl nicht zu spüren. Sie haben an der letzten Gerechtigkeit gezweifelt. Und niemand kann Ihnen das verdenken. Die Zeit, in der das geschah, das war eine harte und schmerzliche Zeit – und ist es vielleicht immer noch.

Vielleicht beschäftigt Sie nun ein Gedanke, vielleicht sind Sie deswegen auch heute hierher gekommen:

Die Frage:

Wo bist du, mein Kind?

Wo bist Du, unser Kind? –

Bist du gut aufgehoben?

Geht es dir gut jetzt?

Schauen wir noch einmal auf das kleine Bild.

Vielleicht haben Sie die Hoffnung, dass Sie Ihr Kind - wenn sie es schon hergeben müssen – in eine andere – eine ebenso behutsame – Hand zurückgeben konnten.

Vielleicht hoffen Sie, dass es bei Gott geborgen, gut aufgehoben ist.

Vielleicht hoffen Sie, dass Ihr Kind als Sternenkind auf Sie freundlich herabblickt.

Vielleicht haben Sie die Hoffnung, dass Ihr Kind ein Engelchen werden durfte mit solchen kleinen Flügeln, ein Schutzengelchen für die Familie.

Jede Mutter, jeder Vater hat da eigene Gedanken, Wünsche, einen eigenen Glauben...

Ob Engelchen oder Sternenkind:

wichtig ist die Kontaktmöglichkeit, dass Sie spüren und gar wissen, wo sie Ihr Kind finden:  
am Sternenhimmel...,

in Gottes Hand...,

im eigenen Herzen...,

an einem ganz bestimmten und besonderen Ort...

So können Sie Ihre innere Verbundenheit miteinander nicht verlieren.

Wenn wir jetzt Kerzen für unsere Sternenkinder anzünden, dann zeigen wir damit, dass wir sie nicht vergessen. Und wenn wir die Kerzen auf den Altar stellen, so bitten wir darum, dass es bei Gott, im Himmel, in der Ewigkeit – wie immer wir das sehen, verstehen und begreifen –

aufgehoben und geborgen sein mögen.

So ist es für Sie vielleicht möglich, heute oder in Tagen, die kommen werden, auch wieder nach vorne schauen. Es wird für Sie leichter weitergehen können, wenn Sie trotz allem "Danke" sagen können für den kurzen Besuch dieses kleinen Menschen bei Ihnen.

Dazu hilft der Abschiedstext, den zu sprechen wir Sie später einladen:

Mögen Sie neuen Mut, Kraft und Zuversicht für Ihren Weg geschenkt bekommen.

### **Kerze für alle Sternenkinder**

Für alle Kinder, deren Eltern heute nicht kommen konnten, deren Namen wir aber auch verlesen haben, zünden wir nun diese ein Kerze an.

Möge auch ihnen das ewige Licht leuchten.

### **Gemeinsamer Abschied**

Wir laden Sie nun ein, miteinander den „Gemeinsamen Abschied“ zu nehmen.

Wenn Sie wollen und können, stimmen Sie ein in den Text, den Sie auf der Rückseite Ihres Blattes finden. –

Sprechen wir gemeinsam: .....

#### **Gemeinsamer Abschied**

Wir danken dir, dass du bei uns warst.

Wir bewahren dich in unseren Herzen.

Wir hoffen,

dass es dir gut geht, dort wo du jetzt bist,

und dass du geborgen bist.

Wir bitten um Kraft für unseren eigenen Weg.

## Fürbitten

Lasst uns unsere Bitten vor Gott bringen, bei dem wir und alle seine Kinder geborgen sind.

Du Gott der Lebenden und der Toten,  
wir bringen unsere Fürbitten vor dich:

Wir bitten für unsere verstorbenen Kinder,

- dass Du sie in deine liebenden Arme nimmst
- dass sie bei Dir Raum und Leben haben,
- dass sie in Deinem Licht und in Deiner Liebe leben.

Wir bitten für die Eltern und Angehörigen hier in der Kirche und für die, die nicht hier sein können,

- dass sie die in schwerer Zeit verschenkte Liebe vielfältig zurückbekommen,
- dass sie gute Begleitung auf ihrem Weg der Trauer finden,
- dass sie wieder Mut haben zum Leben und Freude am Leben.

Wir bitten für die Verwandten und Freunde, dass sie das Verständnis und die Ausdauer aufbringen, den trauernden Familien beizustehen und für sie da zu sein, solange sie es brauchen und wollen.

Wir bitten für die Hebammen im Kreißsaal und für die Schwestern auf den Stationen

- für Geduld und Freundlichkeit
- für Achtsamkeit und Liebe

gegenüber den Kindern, den Eltern und Angehörigen und gegenüber sich selbst.

Wir bitten für die Ärztinnen und Ärzte,

um Aufmerksamkeit und Weisheit und Liebe,

dass sie sich in ihrem Verhalten und in ihren Entscheidungen vom Wohl der Menschen leiten zu lassen, für die sie verantwortlich sind.

dass sie für die Patientinnen und Angehörigen im richtigen Augenblick gute Worte finden.

Alles, was wir sonst noch auf dem Herzen haben, können wir jetzt Gott in der Stille sagen.....

All unsere weiteren Bitten und auch unseren Dank legen wir in das Gebet, das Jesus selbst uns gegeben hat:

Vater unser im Himmel